

Shantychorleben 2017

Bearbeitungsstand 7.4.2017

Malte Jörg Uffeln

Bürgermeister der Brüder-Grimm- Stadt Steinau an der Straße

Justiziar des Fachverbandes Shantychöre Deutschland

Magister der Verwaltungswissenschaften

Rechtsanwalt (Zulassung ruht nach § 47 BRAO) Mediator(DAA)

MentalTrainer Lehrbeauftragter

Fortbildung in Krisenpädagogik nach Prof. Dr. Bijan Amini

www.maltjoerguffeln.de

ra-uffeln@t-online.de

Wer mehr wissen will !/?

Ca. 280

**Power- Point – Vorträge,
Arbeitshilfen, Muster, Reden etc.
finden Sie zum kostenfreien
download unter**

www.maltejoerguffeln.de

I.

**Der Shantychor (e.V.)
und das Vereinsregister
Fehlerquellen in der Vereinspraxis**

Fehlerquelle

Vorstand nach § 26 BGB meldet nicht an!

*** „nicht“ alle Vorstandsmitglieder nach
§ 26 BGB**

*** „nur“ ein Teil der Vorstandsmitglieder nach
§ 26 BGB**

Praxistipp:

***Klipp und klar „den Vorstand nach § 26 BGB in
der Satzung definieren!***

Fehlerquelle

* unvollständige Anmeldung

*“chaotische Mitgliederversammlung mit unklarem
Verfahrensgang“

* unpräzises Protokoll

(Abstimmungsergebnisse fehlen, Annahmeerklärungen
der Gewählten fehlen, Protokoll nicht unterzeichnet)

Praxistipp:

*Merkblatt für eingetragene Vereine „vor“
Mitgliederversammlung „checken“ und als Fahrplan für
die MGV verwenden*

Fehlerquelle

**Anmeldung der Satzungsänderung „mit
einfachem Schreiben“**

**Keine Versicherung der ordnungsgemäßen
Einberufung**

Praxistipp:

***Merkblatt für eingetragene Vereine „vor“
Mitgliederversammlung „checken“ und als Fahrplan für
die MGV verwenden***

***„Eigene Checkliste“ für Mitgliederversammlungen
entwerfen (MGV ohne Satzungsänderungen/MGV mit
Satzungsänderungen)***

Fehlerquelle

**Bestimmung über das OB der Beitragspflicht
(Beitrag, Gebühren, Umlagen) fehlt
„Kopfbeitrag“ wird in der Satzung
betragsmässig genannt
(Bsp: Jahresbeitrag € 60)**

Praxistipp:

***Satzung „vor“ Einbringung in den
Geschäftsgang checken lassen durch
Rechtsanwalt, ggf. Vereinsregister(macht
keine Beratung!), Finanzamt
(Mustersatzung AO)***

Musterformulierung für ein „Prüfeschreiben“

- ... übersenden wir Ihnen den Entwurf der Neufassung der Satzung mit der Bitte um Mitteilung, ob diese Satzung im Falle der Beschlussfassung durch die
MGV am so***
- a. in das Vereinsregister eingetragen werden kann;***
 - b.a. die Gemeinnützigkeit positiv festgestellt werden kann /***
 - b.b. die gemeinnützigkeitsrechtlichen Voraussetzungen nach AO weiterhin vorliegen.***

Fehlerquelle

***Satzungsbestimmung, wer Vorstand im Sinne des § 26 BGB ist, fehlt**

*** Satzungsbestimmung über Minderheitenrechte und Beendigung der Mitgliedschaft fehlt**

Praxistipp:

Satzung „vor“ Einbringung in den Geschäftsgang checken lassen durch Rechtsanwalt, ggf. Vereinsregister(macht keine Beratung!), Finanzamt (Mustersatzung AO)

Fehlerquelle

- * **Neuwahlen: Abschrift des Protokolls über Neuwahl des Vorstandes fehlt**
- * **Neuwahlen: Blockwahl aller „ einzeln zu wählenden Vorstandsmitglieder“**

Praxistipp:

Vor der MGV Protokoll „vorfertigen“ und Protokollentwurf als logische Verlaufsstütze zur MGV nutzen.

***PP von Malte Jörg Uffeln
„Protokollführung im Verein“ nutzen
(download über www.maltejoerguffeln.de)***

Fehlerquelle

*** unklar und unsauber dokumentierte Abstimmungsergebnisse
(... mit überwiegender Mehrheit..., mit überwältigender Mehrheit, ... einstimmig bei ... Enthaltungen)**

Praxistipp:

Klare „ziffernmässige Feststellung“ der Abstimmungsergebnisse

Praxistipp:

- * klare ziffermässige Angabe des Abstimmungsergebnisses**

Abgegeben Stimmen: _____

Gültige Stimmn: _____

JA- Stimmen : _____

NEIN- Stimmen : _____

Enthaltungen: _____

Ergebnis: angenommen / abgelehnt

Praxistipp:

***Gewählte“ Vorstandsmitglieder klar
bezeichnen**

Vorname

Familiennamen

Geburtsdatum

Wohnort (postalische Anschrift)

II.

Der Shantychor und sein dynamischer Vorstand

Vorstandsmanagement ist das Gebot der Zeit !

Unsere Zukunft !!!!!

***Dynamischer denken!**

***Resilienter agieren!**

***Permanent evaluieren!**

(Elastisch und demokratisch führen!)

1. Risikomanagement

**„ Nur den erkannten Gefahren können wir
begegnen “**

*** SEHEN und DENKEN**

*** PLANEN und EVALUIEREN**

HANDELN, HANDELN, HANDELN...

MACHEN – MACHEN – MACHEN - MACHEN

2.

Informationsmanagement

„Wir brauchen eine kontinuierliche und nachhaltige Vereins- und Verbandskommunikation - auch zur Minimierung von Risiken –auf allen Kommunikationskanälen!“

3.

Wissensmanagement

„ Wir können Risiken der Zukunft nur minimieren, wenn wir im Team führen, erworbenes und generiertes Wissen in einem offenen Diskurs medial transparent machen um neue Führungskräfte zu gewinnen“

Offenlegung von MACHT-Wissen

Vertretungsmacht klar regeln !!!

I. gesetzliche Vertreter, § 26 BGB

II. besondere Vertreter, § 30 BGB

III. Bevollmächtigte Vertreter, § 164 BGB

IV. vollmachtlose Vertreter, § 177 BGB
(falsus procurator)

TIPP:

Aufbau- und Ablauforganisation muss korrekt sein.

WER ? DARF WAS ? ENTSCHEIDEN MIT WELCHER
VOLLMACHT ?

Delegationsprinzip sinnvoll.

4.

Finanzmanagement

Was „gut“ ist „kostet“ !!!

Wer „Gutes“ will, muss „zahlen“!!!

5.

Organisationsmanagement

**„ Der Verein ist ein
dynamisches Gebilde“**

- * neue Arbeitsformen**
- * Strukturen stets evaluieren**
- * Beratungsresistenz abbauen**
- * Blick von Aussen in Verein...**
- * interne und externe Evaluation**

6.

Fehlermanagement Compliance Ansatz

Grundsatz

**Steuerlich erhebliche – erheblich werdende –
Lebenssachverhalte müssen erkannt und
geprüft werden, ggf. durch Hinzuziehung eines
fachkundigen Beraters**

Delegation möglich !

**Vorstand bleibt aber stets in der
„Anordnungsverantwortung“
„Ausführungsverantwortung“ ist delegierbar!**

IST- Analyse

**Aufgaben, Pflichten und Verpflichtungen
feststellen.**

**SOLL „Machen“ -
Konzeptionierung**

**Aufgabenraster (-katalog) mit klaren
ehrenamtlich erfüllbaren Zuordnungen
vornehmen.**

SOLL „Machen“ Implementierung

Die Menschen mitnehmen, schulen, begeistern

**SOLL „Kontrolle und Monitoring“
Aufgabenerfüllung prüfen, ggf. „auslagern“,
System dynamisch evaluieren, verbessern
(TIPP: Finanzen als fester TOP bei jeder
Vorstandssitzung)**

Prävention – Kontrolle - Sanktion

- 1. Unternehmen muss ein Compliance-System einrichten, das dafür sorgt, dass Mitarbeiter keine Gesetzesverstöße begehen
(Legalitätskontrolle)**
- 2. Umfang des Compliance – Systems hängt von Art, Größe und Organisation des Unternehmens ab**
- 3. Zuständigkeit: gesetzliche Vertreter**
- 4. Remonstration Beteiligter: Gegenvorschläge bei Nichtberücksichtigung von Ideen unterbreiten**
- 5. Compliance – Beauftragter**
- 6. fortlaufende Überwachung und Prüfung des Systems auf Geeignetheit und Funktionsfähigkeit (nicht delegierbar)**

Konkrete Umsetzung

**Auf Vereine verifiziertes Modell nach
Aufsatz von Dr. Sebastian J.M. Longree, Dipl.Finanzwirtin(FH)
Stefanie Loos**

**[http://www.zstv.nomos.de/fileadmin/zstv/doc/
Aufsatz_ZStV_16_01.pdf](http://www.zstv.nomos.de/fileadmin/zstv/doc/Aufsatz_ZStV_16_01.pdf)**

Phase I Prävention

*** Vorstand muss sich zur Compliance bekennen**

„Wir brauchen das, wollen und müssen das haben!“

*** Gemeinsame Erarbeitung von Compliance-Richtlinien**

*** Schulung, Beratung, Evaluierung mit allen Ehrenamtsträgern und Ehrenamtlichen**

*** ggf. Zielvereinbarungen**

Phase II Kontrolle

- * Compliance – Audits (intern/extern)**
 - * Compliance – Hotline/ Compliance –
Beauftragter (Ombudsmann)**
 - * Compliance- Controlling**
- (4- Augen- Prinzip, Freigabekontrollen)**

Phase III Sanktionen

- * Vollstrecken bei Verstößen**
 - * Evaluieren**

III.

Der Shantychor und seine Mitglieder

Zuwendungen an Mitglieder

Was geht ?

Was geht nicht ?

§ 55 AO Selbstlosigkeit

(1) Eine Förderung oder Unterstützung geschieht selbstlos, wenn dadurch nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke - zum Beispiel gewerbliche Zwecke oder sonstige Erwerbszwecke - verfolgt werden und wenn die folgenden Voraussetzungen gegeben sind:

1.

Mittel der Körperschaft dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder oder Gesellschafter (Mitglieder im Sinne dieser Vorschriften) dürfen keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Mitglieder auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln der Körperschaft erhalten. Die Körperschaft darf ihre Mittel weder für die unmittelbare noch für die mittelbare Unterstützung oder Förderung politischer Parteien verwenden.

2.

Die Mitglieder dürfen bei ihrem Ausscheiden oder bei Auflösung oder Aufhebung der Körperschaft nicht mehr als ihre eingezahlten Kapitalanteile und den gemeinen Wert ihrer geleisteten Sacheinlagen zurückerhalten.

3.

Die Körperschaft darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigen.

4.

Bei Auflösung oder Aufhebung der Körperschaft oder bei Wegfall ihres bisherigen Zwecks darf das Vermögen der Körperschaft, soweit es die eingezahlten Kapitalanteile der Mitglieder und den gemeinen Wert der von den Mitgliedern geleisteten Sacheinlagen übersteigt, nur für steuerbegünstigte Zwecke verwendet werden (Grundsatz der Vermögensbindung). Diese Voraussetzung ist auch erfüllt, wenn das Vermögen einer anderen steuerbegünstigten Körperschaft oder einer juristischen Person des öffentlichen Rechts für steuerbegünstigte Zwecke übertragen werden soll.

5.

Die Körperschaft muss ihre Mittel vorbehaltlich des § 62 grundsätzlich zeitnah für ihre steuerbegünstigten satzungsmäßigen Zwecke verwenden. Verwendung in diesem Sinne ist auch die Verwendung der Mittel für die Anschaffung oder Herstellung von Vermögensgegenständen, die satzungsmäßigen Zwecken dienen. Eine zeitnahe Mittelverwendung ist gegeben, wenn die Mittel spätestens in den auf den Zufluss folgenden zwei Kalender- oder Wirtschaftsjahren für die steuerbegünstigten satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden.

(2) Bei der Ermittlung des gemeinen Werts (Absatz 1 Nr. 2 und 4) kommt es auf die Verhältnisse zu dem Zeitpunkt an, in dem die Sacheinlagen geleistet worden sind.

(3) Die Vorschriften, die die Mitglieder der Körperschaft betreffen (Absatz 1 Nr. 1, 2 und 4), gelten bei Stiftungen für die Stifter und ihre Erben, bei Betrieben gewerblicher Art von juristischen Personen des öffentlichen Rechts für die Körperschaft sinngemäß, jedoch mit der Maßgabe, dass bei Wirtschaftsgütern, die nach § 6 Absatz 1 Nummer 4 Satz 4 des Einkommensteuergesetzes aus einem Betriebsvermögen zum Buchwert entnommen worden sind, an die Stelle des gemeinen Werts der Buchwert der Entnahme tritt.

**„Vergütung“
von Angestellten (nicht Mitgliedern)
unschädlich nach § 55 AO**

TIPP:

Klare schriftliche Verträge abschliessen.

**„Annehmlichkeiten“ sind
zulässig/erlaubt, wenn sie
„angemessen“ und „üblich“ sind**

- * Keine Festbetragsgrenze**
- * „Die Kirche muss im Dorf bleiben“**
- * „keine übermäßigen Ausgaben“**

*** Keine Geldgeschenke**

*** Keine Bereicherung durch
Geschenk (keine Zuwendung von
Vermögen)**

*** Blumen, Genussmittel
(Frühstückskorb), Bücher,
Schallplatten, CDs, DVDs**

*** „angemessene“ Zuschüsse zu
Vereinsfesten, Ausflügen,
Bewirtung
(Obergrenze: Jahresmitgliedsbeitrag)**

Sonderzuwendungen „begrenzen“

Machbar:

Zuwendungen bei

***Geburtstage, *Ehejubiläen,**

***Vereinsjubiläen**

**LStR 19.5. Abs.4 und R 19.6.
Sachzuwendungen bis zu € 60,00 /
(ab1.1.2015) je Ereignis(!)/pro Anlaß(!)**

**Gutscheine:
Ja, im Rahmen der LStR-Grenzen.**

**Gutscheinsbetrag darf nicht in
Geld auszahlbar sein.**

„Verbilligte“ Eintrittskarten

**an Mitglieder für Veranstaltungen im
wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb**

=

grundsätzlich

**gemeinnützigkeitunschädlich, wenn der
Ermäßigungsbetrag den Mitgliedsbeitrag
im Jahr nicht übersteigt!**

Kondolenzgaben

**bei Beerdigungen (Kranz, Blumen,
Geldbetrag: keine enge Auslegung der
Finanzverwaltung)**

Sonderfall Vereinsjubiläum:

*** keine feste Verwaltungspraxis; 5-10 %
des Jahresumsatzes werden als
„geldwerter
gemeinnützigkeitsunschädlicher Satz“
ggf. akzeptiert**

(TIPP: Verwaltungspraxis beim eigenen Finanzamt erfragen!)

*** „angemessenes Helferfest“ wird in der
Regel akzeptiert.**

**Ersatz tatsächlicher und belegter
Auslagen auf Nachweis geht
immer!**

- *Anlass/Ereignis**
- *Originalbeleg**
- *Vereinszweck**

**Übernachungskosten mit
Originalbeleg und Nachweis des
„dienstlichen Anlasses/Anordnung durch
Vorstand)**

Fahrtkosten mit Beleg

**oder bei Benutzung des privaten Pkw's in
Höhe von 0,30 € je gefahrenen Kilometer
für Fahrten im Auftrag des Vereins oder
anderen Verkehrsmitteln:**

Motorrad/Motorroller 0,13 €/km ;

Moped/Mofa 0,08 €/km ; Fahrrad 0,05 /km

Verpflegungskosten

**in Höhe eine Pauschale für Mehrverpflegungsaufwand.
Reisetätigkeit / Abwesenheit von zu Hause von mindestens
8 aber weniger als 24 Stunden in Höhe von 12 €
(eintägige Reise).**

**mehrtägige Reisetätigkeit / Abwesenheit von zu Hause von
mindestens 24 Stunden (ganztägig) in Höhe von 24 €.**

**mehrtägige Reisetätigkeit / Abwesenheit von zu Hause für den
An- und Abreisetag i.H.v. jeweils 12 €.**

IV.

**Der Shantychor auf
Reise**

**LStR 19.5. Abs.4 und R 19.6.
Sachzuwendungen bis zu € 60,00 /
(ab1.1.2015) je Ereignis(!)/pro Anlaß(!)**

**Gutscheine:
Ja, im Rahmen der LStR-Grenzen.**

**Gutscheinsbetrag darf nicht in
Geld auszahlbar sein.**

Dient die „**Reise**“ dem
satzungsgemäßen

Vereinszweck – was konkret stets
nachzuweisen ist - dann können
abweichend von der Regelung in LStR
19.5. Abs.4 und R 19.6. die „vollen
Kosten der satzungsgemäßen
Vereinsreise“ übernommen werden,
wenn folgende Kriterien erfüllt sind:

*** die Reise erfolgt ausschließlich oder weitaus überwiegend im satzungsgemäßen Zweck des Vereins (Zweckbindung Reise./ . Satzung klar definieren, TIPP: Immer Programm ausarbeiten und dem Beleg beifügen) keine privaten Interessen (Erholung, Freizeit, Bildung)**

*** „satzungsgemäßes Programm stets dokumentieren; Anwesenheitsliste der Mitglieder unterschreiben lassen“**

**(Maßgebend: Teilnehmer der Reise!),
Kosten der Reise**

V.

**Der Shantychor und
sein Chorleiter**

§ 611 BGB Vertragstypische Pflichten beim Dienstvertrag

**(1) Durch den Dienstvertrag wird
derjenige, welcher *Dienste*
zusagt, zur Leistung der versprochenen
Dienste, der andere Teil zur Gewährung
der vereinbarten Vergütung verpflichtet.**

**(2) Gegenstand des Dienstvertrags
können Dienste jeder Art sein.**

„Freiberufler- Chorleiter- Varianten“ in der Praxis

Variante 1 „Sicherheits-Selbstständiger“

„Nebenbei- Selbstständiger“

„Teilzeit- Selbstständiger“

**(aus einer Hauptbeschäftigung heraus
„nebenbei“, beamteter/angestellter Pädagoge)**

Variante 2 Risiko- Selbstständiger

**(Vollerwerb - no risk, no fun, „Ab ins kalte Wasser“,
alternativlos!)**

Variante 3 „Not- Selbstständiger“

(Nach einem Studium, ggf. heraus mit Gründungszuschuss)

Was vertraglich geregelt werden sollte!

- 1. Vertragsparteien**
- 2. Rechtliche Stellung**
- 3. Pflichten**
- 4. Änderung der persönlichen Verhältnisse**
- 5. Honorarhöhe**
- 6. Kündigung**
- 7. Stillschweigen**
- 8. abschließende Bestimmungen**
- 9. Gerichtsstandsvereinbarung**

Selbständigkeitsklausel

Der Auftragnehmer führt die im Rahmen dieses Vertrags erteilten Aufträge in eigener unternehmerischer Verantwortung aus. Dabei hat er zugleich auch die Interessen des Auftraggebers zu berücksichtigen. Der Auftragnehmer unterliegt keinem Weisungs- und Direktionsrecht und ist in Bezug auf Zeit, Dauer, Art und Ort der Arbeitsausübung frei und nicht in die Arbeitsorganisation des Auftraggebers eingebunden

Sozialversicherungsklausel

Der Auftragnehmer ist verpflichtet, eigenständig für die Abführung der ihn betreffenden Einkommensteuer sowie ggf. Umsatzsteuer Sorge zu tragen. Der Auftragnehmer wird darauf hingewiesen, dass er im Rahmen von § 2 Nr. 9 SGB IV als arbeitnehmerähnlicher Selbstständiger rentenversicherungspflichtig ist, wenn er keine versicherungspflichtigen Arbeitnehmer beschäftigt und in der Regel nur einen Auftraggeber hat.

Stundenhonorarklausel

Für seine Tätigkeit erhält der Auftragnehmer ein Stundehonorar von €bei einem Budget- und Zeitkontigent von..... Stunden pro Monat. (Das Honorar enthält die gesetzliche Mehrwertsteuer von z.Zt. 19 %, zu deren Abführung an das zuständige Finanzamt der Auftragnehmer verpflichtet ist,nicht / enthält die gesetzliche Mehrwertsteuer). Der Auftragnehmer stellt monatlich dem Auftraggeber Rechnung im Sinne des § 14 UStG.

Verschwiegenheitsklausel

Aufgrund seiner besonderen Funktion und der angestrebten engen Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber , dem Vorstand und seinen Mitgliedern verpflichtet sich der Auftragnehmer , innerhalb und außerhalb des Auftraggebers, insbesondere in der Öffentlichkeit, in gebotener Weise die Verbandsinteressen und Ziele zu beachten und zu fördern. Der Auftragnehmer verpflichtet sich, über ihm bekannte vereinsinterne Vorgänge, auch in Bezug auf die Vorstandsarbeit, während und nach der Dauer dieses freien Mitarbeiterverhältnisses Stillschweigen zu wahren.

VI.

**Der Shantychor und das
Urheberrecht**

1.
Bearbeitungen
Umgestaltungen
„eigene Arrangements“

§ 23 UrhG

Bearbeitungen und Umgestaltungen

Bearbeitungen oder andere Umgestaltungen des Werkes dürfen *nur mit Einwilligung des Urhebers des bearbeiteten oder umgestalteten Werkes veröffentlicht oder verwertet werden.* Handelt es sich um eine Verfilmung des Werkes, um die Ausführung von Plänen und Entwürfen eines Werkes der bildenden Künste, um den Nachbau eines Werkes der Baukunst oder um die Bearbeitung oder Umgestaltung eines Datenbankwerkes, so bedarf bereits das Herstellen der Bearbeitung oder Umgestaltung der Einwilligung des Urhebers.

Die Logik des § 23 UrhG

Das Original bleibt erhalten, wesentliche Züge werden „übernommen“ = abhängige Nachschöpfung

**Variante 1 „Bearbeitung“ (dient dem Werk)
(z.B. Übersetzung)**

**Variante 2 „andere Umgestaltung“ (dient nicht dem Werk; Verfremdung)
(z.B. Plagiat, Karikatur, Satire)**

Die Logik des § 23 UrhG

Das Original bleibt erhalten, wesentliche Züge werden „übernommen“ = abhängige Nachschöpfung

**Variante 1 „Bearbeitung“ (dient dem Werk)
(z.B. Übersetzung)**

**Variante 2 „andere Umgestaltung“ (dient nicht dem Werk; Verfremdung)
(z.B. Plagiat, Karikatur, Satire)**

Die Logik des § 24 UrhG

1. Original ist „nur“ die Anregung

2. Original „verblasst“ bei neuem Werk

Fälle:

- Übertragung in eine andere Kunstform

(Musikstück nach einem Gedicht)

- Fortsetzungswerk (u.a. mit Rückblenden)

- Parodie

(Asterix – Persiflagen, BGH GRUR 1994, 206 - Alcolix)

§ 3 UrhG

Bearbeitungen

Übersetzungen und andere Bearbeitungen eines Werkes, die persönliche geistige Schöpfungen des Bearbeiters sind, werden unbeschadet des Urheberrechts am

bearbeiteten Werk wie

selbständige Werke

geschützt. Die nur unwesentliche Bearbeitung eines nicht geschützten Werkes der Musik wird nicht als selbständiges Werk geschützt.

Faustregel zur Orientierung:

„Wohl“ keine Bearbeitung eines Musikstückes
liegt vor, wenn

* Melodie

* Text

* Länge

* Abfolge der Teile des Werkes

unbearbeitet bleiben!

Eigene Prüfpflichten eines Chorleiters/Bearbeiters bei beabsichtigter Veröffentlichung einer Werkbearbeitung

- 1. Wer ist Rechteinhaber der Musik ?**
- 2. Wer ist Rechteinhaber des Textes ?**

TIPP:

***Stets zunächst „Genehmigungen“ vor
Veröffentlichung (auch verschiedener Verlage)
einholen und dokumentieren!**

***Dann GEMA – Fragen abklären
(www.gema.de)**

2.

Kopieren von Noten

LINK:

<http://www.pian-e-forte.de/noten/pdf/notenkopien.pdf>

Machbar...

- * Kopien für nicht gewerbliche Zwecke der Aus- und Weiterbildung (§ 52 a UrhG)**
- * Kopien, wenn das geschützte Werk seit 2 Jahren im Handel nicht mehr erhältlich ist (§ 53 IV UrhG)**
- * Kopien im Rahmen von Kopierlizenzen (VG Musikedition)- Schulen, Musikschulen etc.)**

Stets machbar ...

- * mit ausdrücklicher Lizenz des Urhebers, des Verlags
(als Rechtsinhaber)**
- * wenn Notenanbieter bei Erwerb der Noten das expressis verbis gestatten
(Bsp: Chorbücher mit Kopiererlaubnis)**

Beachte aber:

**VG Musikedition
(www.vg-musikedition.de)**

Merksätze:

- * **Wahrnehmung der Rechte nach § 46 UrhG
(Schulbuch- Paragraph; Schulbücher,
Gesangbücher etc)**
- * **§ 53 Abs. 4 UrhG (Kirchen, Musikschulen,
VHS)**

**„Keine Kopie ohne
Genehmigung“
(Verlag oder VG Musikedition!)**

3.

Gescannte Noten auf den iPads der Chormitglieder

*** Die „technische Seite“ : bspw.
Notationsprogramme**

http://www.tastenwelt.de/workshop_ipad_fuer_musiker_tw311.0.html

*** Die praktische Umsetzung:**

<http://www.medienberatung.nrw.de/Medienberatung-NRW/Lern-IT/Dokumente/Tablets/Stefan-Gisler-iPads-im-Musikschulunterricht.pdf>

***Die rechtliche Seite:**

**Privatnutzung/Chorprobe: grenzwertig, wohl
noch zulässig**

Auftritt mit iPad: Urheberrechtsverstoß

4.

Youtube / Social Media

YouTube – Einbindung auf der Shantychor- Homepage

Embedding machbar auf nicht kommerziellen Websites

EuGH zu YouTube-Videos: Embedding stellt (grundsätzlich) keinen Rechtsverstoß dar

LINK:

<http://rechtsanwalt-schwenke.de/eugh-embedding-haftung-youtube/>

Beachte!

AGB von YOUTube

**[https://www.youtube.com/static?
gl=DE&template=terms](https://www.youtube.com/static?gl=DE&template=terms)**

**Damit „nicht“ geklärt sind aber die
Urheberrechte der „Videoproduzenten“,
„gefilmten Menschen“,
„Musikproduzenten“, „Textdichter“ und
persönlichkeitsrechtlichen Fragen !**

Facebook- Video Player

<http://allfacebook.de/policy/haftung-fur-inhalte-der-seite-links-werbeanzeigen-und-fanbeitrage-rechtliche-stolperfallen-beim-facebookmarketing-teil-13>

...“ 3.7. facebook- Nutzungsbedingungen..

**Du gibst uns eine nicht – exklusive,
übertragbare, unterlizensierbare,
unentgeltliche, weltweite Lizenz für die
Nutzung aller IP-Inhalte, die du auf oder im
Zusammenhang mit facebook postest
(IP-Lizenz)**

**... Wir können deine Werbeanzeigen und die
damit verbundenen Inhalte und Informationen
zu Marketing- und Werbezwecken verwenden“**

Vielen

**Dank für ihr Interesse, ihre
aktive Mitarbeit und ihre
Aufmerksamkeit**

Ihr

Malte Jörg Uffeln

www.maltejoerguffeln.de

ra-uffeln@t-online.de